© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Ceryle aenea aequatorialis Sharpe.

Ceryle aequatorialis Sharpe, Cat. B. Brit. Mus., 17, p. 140, pl. 5, fig. 1 (1892. — Ecuador, Santa Rita. — Typus im British Museum zu London).

Verbreitung: Ecuador.

(Fortsetzung folgt.)

Bemerkungen zur Gattungs-Systematik der Weber (Fam.: *Passeridae*; Subfam.: *Ploceinae*).

Von Dr. **Hans v. Boetticher**, Coburg.

I.

In der ausgezeichneten „Monographie des Veuves" von Jean Delacour und F. Edmond-Blanc, in: „L'Oiseau et la Revue Française d'Ornithologie" 1933—34, vereinigen die Autoren alle Feuerweber und Widahfinken in einer einzigen Gattung *Euplectes* Swainson und teilen sie lediglich in zwei Untergattungen: *Euplectes* und *Coliuspasser* Rüppell ein.

Ich glaube, dafs dieses doch zuweitgehend ist und weder der Übersichtlichkeit dient, noch auch den wahren natürlichen Verhältnissen Rechnung trägt. Auch haben sich in der Praxis nur wenige Autoren dem Vorbild von Delacour und Edmond-Blanc angeschlossen.

Ganz von selbst ergeben sich die beiden grofsen Hauptgruppen *Euplectes* und *Coliuspasser*, die von den beiden genannten französischen Forschern als Untergattungen auch anerkannt sind. Wir wollen sie jedoch lieber als wirkliche Gattungen ansprechen. Sowohl die Schwanzbildung als auch der allgemeine Färbungscharakter im Brut- oder Prachtkleid der Hähne ist m. E. doch so grofs, dafs die Trennung in zwei Gattungen berechtigt ist.

Schwieriger gestaltet sich die Verteilung der Arten auf diese beiden Gattungen, wenn dies auch bei den meisten Arten sich so gut wie von selbst ergibt. Nur in wenigen Fällen könnte man darüber zweifelhaft sein.

Der gelbbürzelige Sammetweber wird von Delacour und Edmond-Blanc in ihre Untergattung *Coliuspasser* gestellt, während er von den meisten anderen Autoren enger mit den kurzschwänzigen Arten der Gattung *Euplectes* vereinigt wurde, was u. a. auch von W. L. Sclater getan wird. Auch ich hatte mich früher und bisher zu dieser Ansicht bekannt. Ich muss bekennen: zu Unrecht! Der Sammetweber gehört unstreitig in die Gattung *Coliuspasser*, mit der er im Charakter der überwiegend sammetschwarzen Färbung und dem Besitz leuchtend buntfarbiger „Schulterflecken", die aus den kleinen Flügeldecken gebildet sind und natürlich keineswegs etwas mit den eigentlichen Schultern zu tun haben, vollkommen übereinstimmt. In der Bildung des relativ nur kurzen, gerundeten Schwanzes verbindet die Art allerdings die langschwänzigen *Coliuspasser*-Arten, insbesondere die ebenfalls noch nicht direkt langschwänzige „Stummelschwanz-Widah" mit der kurzschwänzigen Gattung *Euplectes*. Aber gerade der Umstand, dafs die Verlängerung der

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Schwanzfedern innerhalb dieser Gruppe schwarzgefärbter und mit „Schulterflecken" versehener Vögel schrittweise zunimmt, spricht m. E. dafür, die Sammetwidah ebenfalls bereits zu dieser Gruppe zu rechnen. Zweckmäfsig wird man ihr aber innerhalb der Gattung *Coliuspasser* den Rang einer eigenen Untergattung *Xanthomelana* Bp. einräumen, wie man denn auch aus gleichen Gründen die bisher meist als Gattungen gebrauchten Gruppen *Urobrachya*, *Diatropura* und *Drepanoplectes* ebenfalls als Untergattungen innerhalb dieser Gattung bestehen lassen sollte, da die Unterschiede in der Schwanzbildung im männlichen Prachtkleid doch grösser sind, als innerhalb einer ganz geschlossenen Gattung sonst gebräuchlich.

Dagegen bilden die Feuerwidah's, für die Herr Wolters mit mir die neue Gattung bzw. Untergattung *Niobella* aufstellte („L'Oiseau et la Revue Française d'Ornithologie" 1939) eine stärker abgesonderte Gruppe für sich und sollten keinesfalls mit den anderen Widahvögeln der Gattung *Coliuspasser* ganz unterschiedslos vereinigt werden. Nach meiner Überzeugung stehen diese Feuerwidah's im Gegenteil den Widah's der Gattung *Coliuspasser* höchstens ebenso nahe, wie auch den Feuerwebern der Gattung *Euplectes*. Der Mangel farbiger Schulterflecke und die schwarze Färbung der kleinen Flügeldecken unterscheiden sie deutlich von allen anderen Widahvögeln der Gattung *Coliuspasser* und nähern sie deutlich den Feuerwebern der Gattung *Euplectes*, mit denen sie auch im weiblichen Gefieder und der männlichen Ruhetracht auffallend übereinstimmen. Man kann die Feuerwidah's geradezu als „langschwänzige Flammenweber" betrachten. Doch ist nicht zu verkennen, dafs sie auch zu der Gattung *Coliuspasser* leicht hinneigen. Wir werden ihnen daher am zweckmäfsigsten den Rang einer selbständigen Gattung einräumen müssen, die ihre natürliche Stellung zwischen *Euplectes* und *Coliuspasser* findet. Die Anordnung der Arten unter Berücksichtigung der Untergattungen würde sich daher, wie folgt, gestalten:

1. Gattung *Euplectes*: Arten: *orix* (*franciscanus* Rasse von *orix*), *hordeaceus*, *nigroventris*, *gierowii*, *diadematus*, *afer* (*taha* als Rassen von *afer*), *aureus*;
2. Gattung *Niobella*: Art: *ardens*;
3. Gattung *Coliuspasser*:
   1. Untergattung *Xanthomelana*: Art: *capensis*;
   2. Untergattung *Urobrachya*: Art: *axillaris*;
   3. Untergattung *Coliuspasser*: Arten: *albonotatus*, *macrourus*, *hartlaubi*;
   4. Untergattung *Diatropura*: Art: *progne*;
   5. Untergattung *Drepanoplectes*: Art: *jacksoni*.

II.

In meiner Arbeit: „Les Tisserins jaunes et noires d'Afrique" in: „L'Oiseau et la Revue Française d'Ornithologie", 1939, habe ich bei dem Versuch, die mir unnatürlich scheinende Sammelgattung *Ploceus* in natürliche

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Gattungen und Untergattungen aufzuteilen, nach strenger Aussonderung der indischen Ammerweber der eigentlichen Gattung *Ploceus*, die afrikanischen Arten in die Gattungen *Melanopteryx, Hyphantornis, Xanthophilus* und *Symplectes* geteilt, wobei ich jede dieser Gattungen wieder in einige Untergattungen zerlegte, andererseits aber die Gattungen *Pachyphantes* und *Thomasophantes* aus diesem engeren Gattungsverband ganz heraushob. Hierbei hatte ich die kleinen Zwergweber *luteolus*, sowie *pelzelni* und *subpersonatus* als Vertreter eigener Untergattungen (*Sitagra* und *Icteropsis*) mit in die grofse Hauptgattung *Hyphantornis* gestellt.

Ich glaube, dafs ich dieses berichtigen mufs!

Die beiden Untergattungen *Sitagra* und *Icteropsis* sind sich untereinander recht ähnlich, sowohl in der Gröfse, als auch in der Färbung, und unterscheiden sich hauptsächlich in der Gestalt des bald kürzeren und plumperen (*Sitagra*), bald schlankeren und längeren Schnabels (*Icteropsis*). Sie bilden daher eine engere Gruppe für sich, die sich aber von den anderen Arten der Gattung *Hyphantornis* und deren anderen Untergattung *Plesiositagra* in mehr als einer Beziehung deutlich unterscheidet. Zwar erinnert die Färbung und Zeichnung des männlichen Prachtkleides an viele *Plesiositagra*-Arten, abe rdieses ist wahrscheinlich nur eine zufällige Konvergenzerscheinung. Dagegen weicht z. B. das Weibchen von *subpersonatus* stark vom Charakter der weiblichen Kleidung der Gattung *Hyphantornis*, bzw. der Untergattung *Plesiositagra* ab, sodafs schon Reichenow, Vögel Afrikas, Bd. 3, 1904 mit Recht bemerkte: „nach der Färbung des Weibchens wäre *P. subpersonatus* in die Untergattung *Hyphanturgus* zu stellen . . . usw." Auch in der Schnabelbildung nähert sich die Gruppe, die zu der Untergattung *Icteropsis* gehört, merklich der Gattung *Symplectes*, sodafs es wohl am richtigsten wäre, sie ihr auch im System zu nähern. Andererseits nähert sich die Untergattung *Sitagra* in ähnlicher Weise sowohl in Gefiederfärbung, als auch Schnabelbildung wieder mehr *Plesiositagra*. Es erscheint aber unmöglich, die beiden Untergattungen *Icteropsis* und *Sitagra* in verschiedenen Gattungen von einander zu trennen. Dazu sind die Übereinstimmungeu zwischen den beiden zu grofs. Aufserdem erinnert *Sitagra* doch nur äufserlich an *Plesiositagra*. Wie ich bereits in der zitierten Arbeit in „L'Oiseau" und auch später in der „Gefiederten Welt" 8/9, 1940 ausgeführt habe, weicht der Zwergmaskenweber, *Sitagra luteola*, oder wie ich ihn wegen seines zeisigähnlichen Umherkletterns und seiner zeisiggrünen Kleidung nennen möchte: der „Zeisigweber" in Lebensweise, dem Nestbau, der Eierfarbe usw. von der Mehrzahl der *Plesiositagra*-Arten ganz erheblich ab, stimmt in diesen Punkten dagegen vollkommen mit *Icteropsis* überein und nähert sich hierin deutlich der grofsen Gattung *Symplectes*, insbesondere deren Untergattung *Hyphanturgus*. *Sitagra* und *Icteropsis* sind im Gegensatz zu den *Hyphantornis*- bzw. *Plesiositagra*-Arten, ungesellig, bevorzugen nicht die offene Landschaft, sondern die Regenbetten der Waldregion, die buschreichen Flufsufer usw.; ihre Nester sind meist mit einer verhältnismäfsig nicht kurzen Einschlupfröhre versehen, und hängen niemals in grofsen Kolonien, sondern nur einzeln

 Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

oder in nur wenigen Stücken bei einander; die Eier sind immer reinweifs, nicht buntfarbig oder blau wie bei den anderen Arten, und die Vögel leben offenbar immer in Einehe, während die verschiedenen *Plesiositagra*-Arten meist, wenn nicht in der Regel, vielehig sind usw. usw.

Alles dieses zwingt uns, die beiden Untergattungen *Sitagra* und *Icteropsis* aus dem Verbande der Gattung *Hyphantornis* herauszunehmen und sie beide in einer gemeinsamen und besonderen Gattung *Sitagra* zu vereinigen.

Die bisher von den meisten Autoren, so auch W. L. Sclater in der Gattung *Ploceus* zusammengefafsten Arten verteilen sich demnach nach meiner Auffassung in folgende Gattungen und Untergattungen (mit Angabe des Genotyps):

1. *Melanopteryx* Rchw.
   Unterg.: *Melanopteryx* Rch. (*Ploceus nigerrimus* V.)
   Unterg.: *Cinnamopteryx* Rchw. (*Pl. castaneofuscus* Less.)

2. *Hyphantornis* Gray [1])
   Unterg.: *Plesiositagra* Ired. & Bannerm. (*Hyph. spekei* Heugl. [1]))
   Unterg.: *Hyphantornis* Gray (*Hyph. grandis* Grav.)

3. *Xanthophilus* Rchb.
   Unterg.: *Xanthophilus* Rchb. (*Pl. aureoflavus* Smith.)
   Unterg.: *Euploceus* Roberts (*Oriolus capensis* L.)

4. *Sitagra* Rchb.
   Unterg.: *Sitagra* Rchb. (*Fringilla luteola* Licht.)
   Unterg.: *Icteropsis* Pelz. (*Sitagra pelzelni* Hartl.)

5. *Symplectes* Swains.
   Unterg.: *Hyphanturgus* Cab. (*Pl. brachypterus* Swains.)
   Unterg.: *Heterhyphantes* Sharpe (*Pl. melanogaster* Shell.)
   Unterg.: *Othyphantes* Shell. (*Sycobrotus reichenowi* Fisch.)
   Unterg.: *Phormoplectes* Rchw. (*Sycobr. insignis* Sharpe)
   Unterg.: *Symplectes* Swains. (*Pl. bicolar* V.)

Aufserhalb dieser Gruppe stehen: 1. *Pachyphantes pachyrhynchus* (Rchw.), eine eigene Gattung bildend und den indischen

1) Dem Vorgang Oberholser's (Proc. Biol. Soc. 34, 1921) folgend, halten verschiedene Autoren den Namen *Textor* Temminck 1825 (Genotyp *Oriolus cucullatus* Müll.) für anwendungsfähig, während Iredale & Bannerman (Bull. B. O. C. 41, 1921) den Namen *Textor* Temm. 1825 als praeockupiert durch *Textor* Lichtenstein 1823 (als Genotyp „*F. textrix n. Textor malimbus* Temm." angegeben) ansehen und daher ablehnen. Da die Ausdrucksweise Lichtensteins an der betr. Stelle unklar ist, mufs die Frage, welche der beiden Ansichten die richtige ist, zunächst noch offen bleiben. Man kann hierbei sicherlich verschiedener Ansicht sein. Sollte aber der Name *Textor* Temminck 1825 als gültig angesehen werden, dann müfste sowohl die hier als *Hyphantornis* Gray bezeichnete Gattung als auch die hier als *Plesiositagra* Iredale & Bannerman bezeichnnte Untergattung jeweils mit dem Namen *Textor* Temminck bezeichnet werden. Der Name der Untergattung *Hyphantornis* Gray würde jedoch weiterhin derselbe bleiben. v. B.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Ammerwebern der Gattungen *Ploceella* Oates und *Ploceus* Cuv. nächstverwandt, sowie 2. der m. E. mit *Anaplectes* (*Notiospiza*) *angolensis* (Boc.) und den roten, die eigentliche Untergattung *Anaplectes* bildenden Arten nächstverwandte St. Thomé-Weber *Anaplectes* (*Thomasophantes*) *st. thomae* (Hartl.), der eine eigene Untergattung zwar bildet, dennoch der Gattung *Anaplectes* zugerechnet werden darf. Die Gattung *Symplectes* scheint der Gattung *Malimbus* Vieill. mindestens ebenso nahe, wenn nicht noch näher verwandt zu sein, als der Gattung *Hyphantornis*.

Das Kichern (Lachen) der Balkanlachtaube (Tempel- oder Türkentaube) *Streptopelia d. decaocto* Friv.

Eine Richtigstellung.

In „Glasnik", Bulletin de la Société scientifique de Skoplje, XX, 1939, schreibt Dr. Hans Stadler in seiner Arbeit über „Südserbische Vogelstimmen" auf S. 83 u. a. auch: „Dem Ruf der Türkentaube soll nach Angaben von Bötticher das Kichern (Lachen) fehlen". Hier irrt Stadler! Denn ich habe ausdrücklich berichtet: 1. Journ. f. Orn. 1919, S. 241: „Auch das „Kichern" von *decaocto* ist viel kräftiger, rauher und „meckernder" als das bekannte sanfte chi chi chi von *risoria*." 2. Gefied. Welt, 48, 1919, S. 58: „Wie die Lachtaube, so läfst auch die Tempeltaube ein „Kichern" hören; aber während das der ersteren ein helles, lachenähnliches „chi chi chi" ist, ist das der letzteren eher mit einem ziemlich blechernen, nasalen Meckern „chä chä chä" zu vergleichen." 3. Kócsag, 1930, S. 24: „Auch das „Kichern" von *decaocto* ist viel kräftiger, rauher und „meckernder" als das bekannte sanfte chi-chi-chi von *risoria*." Ich habe mithin an allen drei Stellen, an denen ich über die Stimme dieser Taubenart berichtet habe, auch ihr eigenartiges „Kichern" ausdrücklich hervorgehoben und stimme daher mit meinen Beobachtungen in dieser Hinsicht vollkommen mit Herrn Dr. Stadler überein.

Dr. v. **Boetticher**, Coburg.

Starker Zuzug seltener Wintergäste im Oberrheingraben.

War der Krieg mit die Ursache?

Von **Fritz Sachs**, Mannheim.

Der ungewöhnlich lange und strenge Kriegswinter 1939/40 brachte den Ornithologen im Mannheim-Ludwigshafener Industriebezirk auffällig viele der seltensten Wintergäste in ihr Beobachtungsgebiet. Ueberraschenderweise waren aber nur Wasservögel in ungewöhnlichem Verhältnis zu beobachten. Insbesondere traten Säger, Taucher, Enten und Möven in nie gekannter Weise auf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: 3_4

Autor(en)/Author(s): Boetticher Hans von

Artikel/Article: Bemerkungen zur Gattungs-Systematik der Weber (Farn.: Passeridae; Sulbfam.: Ploceinae) 126-130